

Komitee Ja zur grünen Fabrik

Medienmitteilung des Komitees „Ja zur grünen Fabrik“

Ja-Komitee begrüsst klaren Entscheid der Chamerinnen und Chamer

Cham/Hagendorn, 29. November 2020 – Mit Freude nimmt das Komitee „Ja zur grünen Fabrik“ den Entscheid der Chamerinnen und Chamer zur Änderung des Bebauungsplans Allmend Hagendorn und der Teiländerung des Zonenplans zur Kenntnis.

Das Ja-Komitee zur „grünen Fabrik“ erinnert an die vier Hauptgründe, die in der Urnenabstimmung am 29. November für zwei Ja sprachen: Arbeitsplätze sichern, Ökologische Aufwertung, Innovation ermöglichen, Rücksichtsvolles Mobilitätskonzept.

„Arbeitsplätze sichern“

Rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich heute für die Firma G. Baumgartner AG, die als modernste Fensterfabrikation der Schweiz und wohl auch Europas gilt. „Dank dem Ja zum Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner können diese wertvollen gewerblich-industriellen Arbeitsplätze erhalten bleiben, was in der heutigen, wirtschaftlich heiklen Phase um so wichtiger ist“, freut sich alt Gemeindepräsident Bruno Werder, der sich im Ja-Komitee engagierte.

„Ökologische Aufwertung“

Komitee-Mitglied Adolf Durrer, alt Gemeinderat und ehemaliges Mitglied der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK), erinnert daran, dass die Voraussetzungen für eine gelungene Eingliederung in die Landschaft gegeben sind. „Die hohe architektonische Qualität und Einordnung des Gebäudes in die Landschaft mit seiner «grünen» bepflanzten Aussenwand und der ökologischen Dachlandschaft sind ebenfalls Auswirkungen des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN). Die Betriebserweiterung, wie sie vorliegt, ist BLN-konform.“

Freude am klaren Entscheid der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hat auch Komitee-Mitglied Martin Braun, Biologe: „Die Chamerinnen und Chamer erkannten, dass sich der geplante Bau komplett in das ehemalige Schwemmland integriert. Das begrünte Dach, die Hecke und die Gewässer schaffen Lebensräume für Flora und Fauna, der willkommenen und ökologisch sinnvollen Vernetzung Richtung Lorze steht nichts entgegen.“

„Innovation“

Für Jürg Staub unbeschränkt haftender Teilhaber der Bank Reichmuth und wohnhaft in Hagendorn, ist das Ja der Chamerinnen und Chamer auch ein Ja zur Innovation und letztlich zu

einem dynamischen Wirtschaftsstandort. „Solche Betriebe brauchen wir in der Schweiz. Ich bin stolz, dass die Firma G. Baumgartner AG in Hagendorn ist und nun auch hier bleiben kann.“

„Rücksichtsvolles Mobilitätskonzept“

Mit dem Ja der Stimmbürger kommt auch das rücksichtsvolle Mobilitätskonzept zum Tragen, das mehrere Elemente umfasst: Adrian Arquisch von der Chamer Firma TEAMverkehr.zug Verkehringenieure erinnert daran, dass die Anzahl der Parkplätze im Verhältnis zur Anzahl der Arbeitsplätze stetig abnehmen wird, was dazu beiträgt, dass die Verkehrszunahme auf der Dorfstrasse im Endausbau und pro Tag lediglich 4% betragen wird. „Die Zunahme in Spitzenstunden beträgt sogar lediglich 1 bis 2%“, sagt er.

Die dank Input aus der Nachbarschaft entwickelte Erschliessung des Fabrikationsgebäudes tangiert die Frauentalstrasse und damit das Lorzenparadies nicht. Der Baustellenverkehr soll auf dem Hinweg direkt von der Sinslerstrasse zur Baustelle geführt werden, womit Hagendorn teilweise umfahren werden kann. Ins gleiche Kapitel passt, dass Lastwagen auf der Flurstrasse auf freiwilliger Basis mit lediglich 20 Kilometern pro Stunde fahren werden, was eine Lärmreduktion erlaubt. Die Bauzeit schliesslich soll so kurz wie möglich gehalten werden: Die Bauarbeiten sollen von Sommer 2021 bis Sommer 2024 in zwei Etappen abgeschlossen werden können.